



Absolvieren derzeit ein Praktikum an der Waldorfschule und im Waldorfkindergarten: Semere (links) und Mahato, die beide aus Eritrea stammen.

Foto: Freie Waldorfschule Werra-Meißner

Viel Spaß im Spieleinsatz

Semere und Mahato aus Eritrea helfen in Waldorfschule und -kindergarten aus

ESCHWEGE. In der Freien Waldorfschule Werra-Meißner und im Waldorfkindergarten absolvieren derzeit zwei junge Männer aus dem ostafrikanischen Land Eritrea ihr Berufsschulpraktikum. Semere hilft im Kindergarten und Mahato macht sich in der Nachmittagsbetreuung der Schule nützlich. Beide sind 18 Jahre alt und flüchteten vor etwa einem Jahr unabhängig voneinander aus ihrer vom Bürgerkrieg zerrissenen und diktatorisch regierten Heimat. „Wenn dich Soldaten in Eritrea kontrollieren, und du hast keinen Ausweis dabei,

dann kassieren sie dich gleich ein und du musst selbst Soldat werden“, berichtet Semere.

Er flüchtete zusammen mit einem Freund zunächst im Auto durch den Sudan und dann weiter nach Libyen. „In diesen Ländern kann man nicht leben“, sagt Semere. „Es gibt keine Arbeit und nichts zu essen.“ Von Libyen aus kamen sie in einem überfüllten Flüchtlingsboot über das Mittelmeer nach Italien. „Ich hatte schreckliche Angst. Alle, die mitfahren, wussten, dass immer wieder Boote untergehen“, berichtet Mahato. Se-

mere ergänzt: „In dem kleinen Boot drängten sich 300 Menschen, manchmal auch über- und untereinander. Man konnte nicht sitzen, sondern musste dicht aneinander gedrängt stehen.“

Die beiden Eritreer hatten Glück und erreichten unverehrt das europäische Festland. Von Italien wurden sie nach Deutschland geschickt und landeten schließlich in Eschwege, wo beide derzeit eine Sprachenklasse an den Beruflichen Schulen besuchen. „Dazu gehört auch das zweiwöchige Praktikum“, sagt Mahato. Er ist immer da-

bei, wenn die Kindergartenkinder einen Ausflug machen oder im Garten spielen. Semere spielt mit den Schulkindern während der Nachmittagsbetreuung Fußball. Und er hilft zum Beispiel bei der Zubereitung des Mittagessens. Im kommenden Schuljahr, nach Abschluss der Sprachenklasse, werden beide jungen Männer in eine reguläre Schulklasse wechseln.

Ob sie in Deutschland bleiben wollen? „Ja, auf jeden Fall“, sagt Mahato. Semere sieht es anders: „Sobald in Eritrea wieder Frieden herrscht, gehe ich zurück.“ (red/dir)